

Romantik trifft auf moderne Kunst

Internationale Skulpturenmesse im Schillingspark künftig immer zu Pfingsten

GÜRZENICH. Beim Betreten des Schillingsparks in Gürzenich fühlt man sich wie in eine andere Zeit versetzt. Das Parkgelände aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts lieferte schon dem Komponisten Max von Schillings Inspirationen für die bekannte, 1915 uraufgeführte Oper „Mona Lisa“, und diente seinem Bruder, dem Afrika-Forscher und Fotografen Carl Georg Schillings, als Übungsgelände für seine Expeditionen.

Seit 1990 bietet das denkmalgeschützte Areal auf 30 Hektar Raum für Künstler, die dort ihre Skulpturen präsentieren können. „Parkraum“ nennt sich sinnigerweise diese internationale Skulpturenmesse, die zu einem festen Termin

im Veranstaltungskalender zu Pfingsten werden soll.

Umringt von Auwald, inmitten einer spätromantischen Teichlandschaft finden die Künstler im Schillingspark eine perfekte Kulisse für ihre Werke. Diese zeigen sich teils nahtlos in den Park eingebettet, teils als scharfer Kontrast zu den (scheinbar) natürlichen Formen des Gartendenkmals.

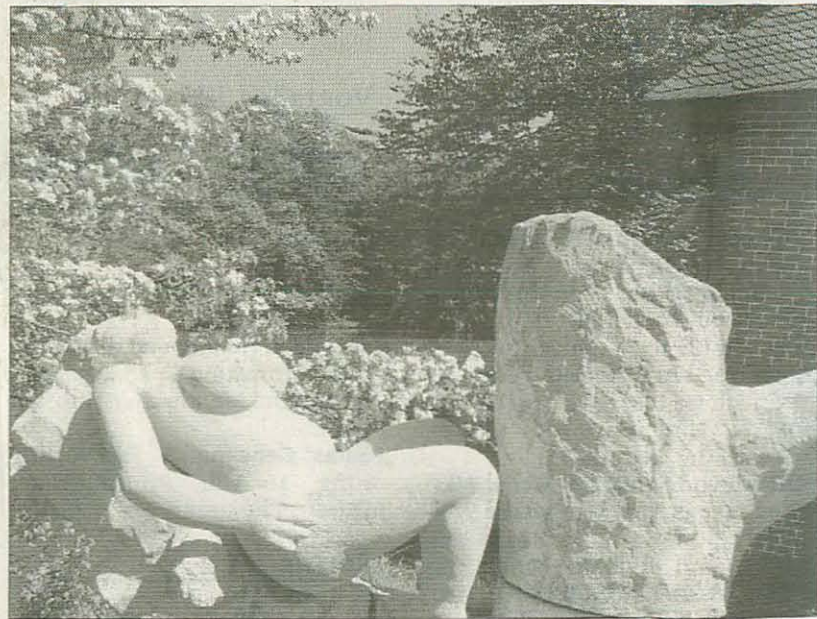
Sensible Ergänzung

Die Ausdrucksformen der 20 ausstellenden Künstler sind so unterschiedlich wie die Materialien, die sie benutzen. Pit Goertz, Künstler und Mitorganisator von „Parkraum“ ist froh, dass die Ei-

gentümer des Parks das Gelände für die Kunstausstellung zur Verfügung stellen. „An den Arbeiten sieht man, wie sensibel auch die Künstler mit dem Parkgelände umgehen“, so Goertz.

Ihm ist es wichtig, die Ausstellung als dauerhafte und regelmäßige Messe, bei der man auch tatsächlich Kunst erwerben und mit den Kunstschaffenden ins Gespräch kommen kann, zu etablieren.

Natürlich dürfe auch der Spaß bei der Sache nicht fehlen. Dazu gehöre einerseits der Kontakt der Künstlerinnen und Künstler untereinander, aber andererseits auch die Kommunikation mit dem Publikum.



Der romantische Schillingspark in Gürzenich bietet eine perfekte Kulisse – auch für moderne Skulpturen. Foto: Elmar Farber